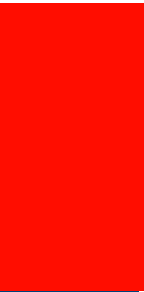


Auch noch die Sprache
standardisieren?
Über Sinn und Unsinn von
Pflegerdiagnosen



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



Thesen über Pflegediagnosen

- Es gibt im Zusammenhang mit PDx keine großen Probleme für die Praktiker im Pflegealltag. PDx ist ein „kleines, unspektakuläres Thema“
- Pflegewissenschaftler, Pflegemanager und Pflegelehrer haben ein größeres Interesse an PDx als die Pflegepraktiker
- Für die Patienten ist es egal, ob mit PDx gearbeitet wird oder nicht

Thesen über Pflegediagnosen

- Es gibt im Zusammen

Ach ja – ist denn überhaupt hier allen klar, was eine Pflegediagnose sein soll?

Teufel auch: wieso dann überhaupt drüber nachdenken??? Und dann auch noch am Jubiläum ??? Verdammich!!!

- Für die Patienten ist es egal, ob gearbeitet wird oder nicht



Exkurs 1: Was sind PDx

- Definition(en)

Dia|gno|se (gr.-fr.: „**unterscheidende Beurteilung**, Erkenntnis“) die; -, -n:

- 1. **auf Grund genauerer Beobachtungen**, Untersuchungen abgegebene Feststellung, **Beurteilung** über den Zustand, die Beschaffenheit von etwas (**z.B.** von einer Krankheit)
- 2. **zusammenfassende Beschreibung** der wichtigsten Merkmale für die Bestimmung der systematischen Stellung einer Pflanzen- oder Tierart (bzw. Gattung, Familie, Ordnung; Botanik; Zoologie) (Duden)

Exkurs 1: Was sind PDx

- Definition(en)
- „Architektur“ PES oder PERS oder PR

PES – Format:

P = Pflegediagnosentitel; Problem

E = Einflussfaktoren; „etiology“: Ursachen; Kontextfaktoren

S = Symptome, Kennzeichen, Merkmale

PERS: explizit *R* = Ressourcen

PR: Risikodiagnose: *PD*-Titel und *R*isikofaktor

Exkurs 1: Was sind PDx

- Definition(en)
- „Architektur“ PES oder PERS oder PR
- Beispiele PDx

- Störung des Selbstwertgefühls in Zusammenhang mit *Wahrnehmung der entstellenden Verbrennungsnarben*: zeigt sich durch *Selbstabwertende Aussagen der Patientin*, *Vermeiden von Kontakten*
- Ungenügende Ernährung in Zusammenhang mit *Ablehnung des Klinikessens*, *spürt Denkstörung nach Einnahme der Mahlzeiten*: zeigt sich durch *Gewichtsverlust 5 kg/2 Wochen*

Exkurs 1: Was sind PDx

- Definition(en)
- „Architektur“ PES oder PERS oder PR
- Beispiele PDx
- PDx und Pflegeprozess

- *Es gibt verschiedene Modelle des Pflegeprozesses, Meier/Fiechter gibt's nur im deutschsprachigen Raum*
- *Pflegediagnosen sind im wesentlichen dasselbe wie Pflegeprobleme und -ressourcen*
- *In englischsprachigen Versionen des Pflegeprozesses wurde für den zweiten Schritt des Pflegeprozesses bereits in den 70er-Jahren die Bezeichnung „**nursing diagnosis**“ verwendet*

Exkurs 1: Was sind PDx

- Definition(en)
- „Architektur“ PES oder PERS oder PR
- Beispiele PDx
- PDx und Pflegeprozess
- Klassifikation **NANDA**

- *Vereinigung, die seit 1973 tätig ist (formale Gründung 1982)*
- *Ca 170 Pflegediagnosen akzeptiert für klinischen Gebrauch und Überprüfung*
- *Hierarchische Klassifikation (Haupteinteilung nach Domänen, Klassen etc.)*
- *Das zur Zeit weltweit meistgebrauchte System*

Warum über PDx nachdenken?

- Perspektive Disziplin Pflege:
 - PDx als pflegerische Fachsprache / Standardisierung und Professionalisierung / „Daten für die Pflege“
 - Einzelne PDx als Pflegekonzepte

«Wenn wir etwas nicht benennen können, können wir es nicht kontrollieren, nicht finanzieren, nicht lehren, nicht erforschen, und auch nicht in die Politik einbringen.»

Norma Lang

aren-Lippe.

Warum über PDx nachdenken?

- Perspektive Disziplin Pflege:
 - PDx als pflegerische Fachsprache / Standardisierung und Professionalisierung / „Daten für die Pflege“
 - Einzelne PDx als Pflegekonzepte
- Perspektive Pflegepraxis:
 - Hilfe für die Formulierung Pflegeprozess?
 - Standardisierbarkeit / EDV / Pflegepfade / pp.
- Perspektive Patient
 - Sprache des Patienten versus PDx / Etikettierung / prof. Standards und Individualität / pp.

PDx und pflegerische Fachsprache

- Eine Profession braucht eine standardisierte Fachsprache. Diese Sprache beinhaltet
 - Exakt definierte Begriffe (jeder meint das selbe)
 - Ordnung der Begriffe: Taxonomie
 - Beides zusammen: Klassifikation



Exkurs 2: Pflegeklassifikationen

- Definition
- Sinn und Zweck

- *Klassifikation [lat.] (Klassifizierung): die systematische Einteilung oder Einordnung von ähnlichen Begriffen, Gegenständen, Erscheinungen u.a.) in Klassen (Gruppen) und Unterklassen (Untergruppen) usw.*
- *Die Begriffe werden definiert; die Zuordnung ist nur zu einer Gruppe möglich (Ein- und Ausschlusskriterien festgelegt)*
 - *einheitliches Verständnis von Begriffen und Vergleichbarkeit von Daten*
 - *Übersichtliches allgemein bekanntes Ordnungsschema für komplexe Themen*

PDx und pflegerische Fachsprache

- Eine Profession braucht eine standardisierte Fachsprache. Diese Sprache beinhaltet
 - Exakt definierte Begriffe (jeder meint das selbe)
 - Ordnung der Begriffe: Taxonomie
 - Beides zusammen: Klassifikation
- Nur so können DATEN für die Pflege entstehen
 - Forschung u.a. Pflegeepidemiologie
 - Qualitätsmanagement u.a. Benchmarking
 - Transparenz u.a. Leistungserfassung
 - Politik u.a. Bezahlung (z.B. DRG)

Exkurs 3: Anforderungen an Pfleagedaten

- Validität (Gültigkeit), Reliabilität (Zuverlässigkeit) und klare Datenzuordnung:
Hier sind die PES-Systematik und die Freitextfelder ein Hindernis (z.B. PD als E)
- Codierbarkeit und EDV, Auswertungskonzepte
- Bestimmung erforderlicher Datensätze z.B. NMDS

Exkurs 3: Anforderungen an

Hammer !!!

Geht's um Patienten oder geht's um
Statistik ??? Geht's um Gefühlsarbeit
oder geht's um Zahlen ???

- Codierbarkeit und EDV, A... gskonzepte
- Bestimmung erforderlicher Datensätze z.B.
NMDS



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

PD als Beschreibung Pflegeauftrag

- „Umfassende Klassifikation“: Alle PDx, die für die Pflege formuliert sind, umschreiben das Handlungsfeld der Pflege.
- Alle PDx eines Patienten umschreiben seinen Pflegebedarf
(cave Bedarf \Leftrightarrow Bedürftigkeit)
- Fachbegriffe und „Pflege benennen können“ steigern das berufliche Selbstverständnis und Selbstvertrauen; PDx sind Pflege Themen und damit weisungsfreie Themen...

PD als Beschreibung Pflegeauftrag

- „Umfassende Klassifikation“: Alle PDx, die für die Pflege formuliert sind, umschreiben das Handlungsfeld der Pflege.
- Alle PDx eines Patienten umschreiben den Pflegebedarf
(cave Bedarf ⇔ Bedürftigkeit)



Jau! Und wenn nu die Pflegediagnosenerfinder paar Themen vergessen haben, gibt es die auch im wirklichen Leben nicht mehr oder was???

Und weil die alle bisschen sehr defizitorientiert drauf sind, haben Patienten keine Kompetenzen oder wie???

PDx als Pflegekonzepte

Einzelne PDx stellen umrissene Themenfelder dar. Es können Theorien geringer Reichweite bzw. Pflegekonzepte entwickelt werden

(Abderhalden im Druck, Käppeli (Hg) 1998,1999,2000)

- Beispiele PD Angst, PD Hoffnung, PD Ungewissheit, PD Verwirrtheit, PD Schlafstörung
- Wissensseinheiten mit festen Definitionen, klar zugewiesenen Inhalten und Schlussfolgerungen und theoretischem Hintergrund
- Gute Schulungsthemen oder Lehrbucheinheiten

PDx und Klassifikation dienen der Strukturierung und Systematisierung von Pflegewissen.

Diagnosen und Diagnostik

- PDx ist das Ergebnis des Diagnostizierens
- Pflegediagnostik ist v.a. ein Prozess des Verstehens und basiert auf Interaktion (Schrems, 2003)
- Zum kommunikativen Prozess kommt der Prozess der Systematisierung. Systematisierung bedeutet 1.Wahrnehmen, 2.Erkennen, 3.Benennen, 4.Kommunizieren.
- 5 Schritte vom Assessment zur PD (Stefan et al. 2009)
- „Pflegediagnostik einzuführen ist ein mehrjähriger Prozess“ (Müller-Staub 2004, 2006)

PDx: Praxiserfahrungen 1

Eigene Beobachtungen, Berichte von Pflegenden:

- „Tausch Problem gegen PDx“ kein Thema...; ähnlich „Wechsel Ordnungsstruktur“.
- Man kann auch psychiatrische Pflege Themen gut über PDx (auch NANDA) beschreiben.
- PDx-listen können sinnvolle „Checklisten“ sein, sie geben Begriffe vor.
- Einzelne Pflege Themen fallen untern Tisch (weil „1-2 PDx reichen“).
- PDx müssen in den Pflegeprozess eingebettet sein (Assessment > PD > Intervention)

PDx: Praxiserfahrungen 2

Beobachtungen zur PPL (u.a. SGB XI-Bereich):

- Je mehr „nicht-originäre“ Anforderungen an die Doku gestellt werden, desto weniger können die Ursprungsanliegen realisiert werden (Isfort 2005)
... Und umso unsinniger wird sie inhaltlich ...
- Gebot der Effizienz/Wirtschaftlichkeit als erlebter Gegensatz zu Pflegediagnostik bzw. der gesamten Pflegeprozessdokumentation (weniger Zeit, aber mehr Schreiben müssen...) (Schrems 2006)
- CAVE: Verweildauerkürzung und Pflegeprozess

PDx: Praxiserfahrungen 3

Befunde Müller-Straub et al. (2007) und Abderhalden et al. (2006) mit PDx in der Praxis:

- Verbesserung der Pflegedoku bei Assessment und PDx; Korrelation zw. Qualität PDx und Pat.zufriedenheit bezüglich Erfassung Pflegebedarf
- Mit einigen wenigen Pflegediagnosen kann über 80% der Pflege Themen in einem Setting abgebildet werden
- Es gibt viele (auch grobe) Ungenauigkeiten und Unvollständigkeiten v.a. bei Formulierung E + S.
- Ob „Kohärenz zw. PDx und Interventionen“ die Pflegeergebnisse verbessert, ist unsicher.

Fazit: PDx machen Sinn, aber auch nach der Einführung PDx ist meist noch viel zu tun...

PDx: Möglichkeiten für die Praxis

- EDV-Umsetzung (incl. Kodierung und Auswertungen)
- Pflegekomplexdiagnosen
- Arbeitshilfen (z.B. vorformulierte Pflegepläne) für die häufigsten PDx
- Pflegediagnosenbasierte Standardpflegepläne; Pflegepfade (N-N-N-Verbindungen)
- Etc.

PDx: Tipps für die Pflegepraxis

- Erst mal nur mit den 5-10-20 wichtigsten Diagnosen arbeiten...
- Konzeptuelle Kompetenz für diese 5-10-20 PDx
- Pflegevisiten mit Patient
Besprechen der PD mit Patient
- Controllinginstrumente
- Pflegerische Fallbesprechung bzw. Pflegeplanungskonferenz, pp.
- Hinweis: Pflegediagnostik schulen und Inhalte begleiten, nicht die PDx !!!

PDx: Perspektive Patient

- Umgang mit Diagnosen: „erst musst ich mit der Diagnose Schizophrenie leben, jetzt auch noch mit den Diagnosen Non-Compliance und Selbstfürsorgedefizit Äußere Erscheinung“
- Etikettierung „die unausgewogene Ernährung von Zimmer 11“, „die Hoffnungslosen“ pp.
- Sprache: „was ist ineffektives Rollenverhalten und was hat das mit mir zu tun?“
- Zergliederung: „früher war die Pflege ganzheitlich, jetzt kümmert sie sich nur um Problemteile“
- „Ich bin individuell, nicht standardisierbar“

PDx: Perspektive Patient

hahaha, diese Folie
war von mir und
niemand hat's
gemerkt...

Problemteile“

- „Ich bin individuell, nicht standardisier



PDx: Perspektive Patient

2. Anlauf

- PDx mit dem Patienten auszuhandeln ist Kontakt auf Augenhöhe
- PDx machen nur Sinn, wenn Maßnahmen geplant werden (!); PDx und geplante Maßnahmen zu erklären macht Pflegehandeln transparent und begründen es
- Sprache des Patienten und individuelle Infos im Assessment, bei den PD-Achsen E + S und im Verlauf abbilden

Zus.fassg.: Sinn und Unsinn PDx

- Professionalisierung braucht eine standardisierte Fachsprache. Es kann aber nie der ganze Sprachgebrauch standardisiert werden.
- Dokuziel „verwertbare Daten“ ist oft im Widerspruch zu „alltagsnah und sinnvoll“. Jetziges Konstrukt von PDx ist (noch) „näher am Alltag als an der Statistik“.
- Pflegediagnostik und PDx bieten Chancen, wenn der Patient ins Boot geholt wird und wenn die PD zu vernünftiger Pflegeplanung hilft.
Einführung PDx ist guter Anlass kommunikative Kompetenz und Pflegeprozessdenken zu schulen.
- *Die Praxis* muss die konzeptuelle Weiterentwicklung der PDx kritisch begleiten.

Zus.fassg.: PDx und Pflegekunst

Pflege als Handwerk

oder

Pflege als Kunst

Kompetenz

Expertise

Fachwissen
Standards
Arbeitslisten
Kooperationen

Intuition
Bedürfnisse erkennen
Gespür für das Richtige
Umfassende Sicht

Pflegediagnostik

PFLEGEDIAGNOSEN

???

Rückblick: Thesen über PDX

- Es gibt im Zusammenhang mit PDX viele großen Probleme für die Praxis im Pflegealltag. PDX ist ein unspektakulärer, aber wichtiger Bestandteil der Pflege
- Pflegewissenschaftler, Pflegemanager und Pflegelehrer zeigen ein größeres Interesse an PDX als Pflegepraktiker
- Für die Patienten ist es egal, ob mit PDX gearbeitet wird oder nicht

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !!!

(... und meinetwegen auch für die kritische
Begleitung...)



... und lassen Sie uns gemeinsam
daran arbeiten PDx sinnvoll zu
gestalten (z.B. Workshop), damit am
Schluss der richtige lacht ...



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Quellen:

- Abderhalden C, Faust AM, Grywa D, Needham I, Quiblier U, Stefan H, Willrad W (2007) Pflegediagnostik auf akutpsychiatrischen Stationen in Österreich und der Schweiz. Psych Pflege Heute 13(2):72–77
- Isfort M (2005) Prozessuale Pflege oder die nächste Fahrt geht rückwärts. Die Schwester/der Pfleger 44/7
- Käppeli S (Hrsg.) (1998, 1999, 2000) Reihe Pflegekonzepte. Phänomene im Erleben von Krankheit und Umfeld. Bern, Huber
- Müller Staub M (2004) Pflegeklassifikationen im Vergleich. Teil 1. PrInterNet (5):296–312; Teil 2: PrInterNet (6):359–371
- Müller-Staub, Stucker-Studer U (2006) Klinische Entscheidungsfindung: Förderung des kritischen Denkens im pflegediagnostischen Prozess durch Fallbesprechungen. Pflege 19: 281-286
- Müller-Straub M, Lavin MA, Needham I, von Achterberg T (2007) Pflegediagnosen, -interventionen und –ergebnisse – Anwendung und Auswirkungen auf die Pflegepraxis: eine systematische Literaturübersicht. Pflege 20: 352-371
- Schrems B (2003) Der Prozess des Diagnostizierens in der Pflege. Wien: Facultas
- Schrems B (2006) Der Pflegeprozess im Kontext der Professionalisierung. PrInterNet 01/06: 44-52
- Stefan H, Allmer F, Eberl J, Hansmann R, Jedelsky E, Michalek A, Pandzic R, Schalek K, Tomacek D (2009): POP® – Praxisorientierte Pflegediagnostik. Pflegediagnosen – Ziele – Maßnahmen; Springer Verlag Wien

